

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

Ananas am Fensterbrett

Coester, Aja

1974

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-264375](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-264375)

Deutsche Bromelien-Gesellschaft e. V. Frankfurt am Main

Geschäftsstelle Palmengarten, Siesmayerstr. 61, Sonderkonto Hans Gülz, 6368 Bad Vilbel, Postscheckkonto Ffm. 315729-606

Aja Coester

Ananas am Fensterbrett

Noch immer gibt es, wenn auch selten, gesunde Schöpfe auf den angebotenen Ananas in den Geschäften. Die meisten Anbauer zerstören nunmehr den Schopf auf der Frucht indem sie das Herz entfernen. Er kann dann nicht mehr wachsen, die Kraft geht in die Frucht und wird nicht verbraucht durch den weiter wachsenden Schopf, den Beginn einer neuen Pflanze.

Doch da hat man eine Ananas erwischt mit grünem, lebendem, schönen Schopf drauf – stolz trägt man sie nach Hause. Herrlich schmeckt die frische Frucht! Und was tun mit dem grünen Schopfe?

Es macht Spaß, daraus eine neue Pflanze zu ziehen und es ist ganz leicht, da *Ananas comosus* an Lebenskraft nichts zu wünschen übrig läßt. Man dreht vorsichtig den Schopf aus der Frucht heraus – nicht abschneiden! – und setzt ihn auf ein Glas mit Wasser. Jedes breit geöffnete Glas ist geeignet und es empfiehlt sich, den grünen Schopf nicht mit der frischen Abrißstelle tief ins



Ananas-Jungpflanze in Zimmerkultur



Ananasschopf-Vermehrung auf dem Wasserglas. Die Wurzeln werden bereits sichtbar

Wasser zu tauchen, sondern zwischen Pflanze und Wasser einen Zwischenraum von ein bis zwei Millimetern zu lassen. Dann stelle man das Ganze an den hellsten und wärmsten Platz, den die Wohnung zu bieten hat – ein Südfenster oder ein nach Südwest gelegenes mit viel Nachmittags-Sonnenschein eignet sich gut dafür. Auch ist die Heizung unter dem Fenster in diesem Falle von Vorteil. Schon bald zeigen sich die ersten Wurzeln – im vorliegenden Falle nach 14 Tagen, die kränzförmig am unteren Rande der Pflanze erscheinen und dem Wasser zustreben. Nach ungefähr 4–6 Wochen hat sich das Glas ganz mit Wurzeln gefüllt und dies ist der Zeitpunkt, an dem man die Pflanze in einen Topf mit Erde setzen kann. Lockere, humose Erde sollte es sein, mit viel Torf und Laubstreu oder Nadeln, halbverrottet, stets recht durchlässig, damit keine stauende Nässe entsteht. Und, nachdem man nun vorsichtig die Pflanze mit den Wurzeln aus dem Glas genommen und in den Topf mit lockerer Erde gepflanzt hat, steht schon die fertige Ananaspflanze am Fensterbrett, die uns mit ihrem schönen gleichmäßigen Rosettenwuchs täglich erfreut.

Die Blätter sind bei den meisten Kulturformen heute stachellos und das ist für die Zimmerkultur ja auch viel besser als die mit sehr unangenehmen Stacheln bewehrten Naturformen. Mit einiger Geduld und geeignetem Platz kann man sogar nach 2–3 Jahren von der Ananas wieder eine Blüte und Frucht erwarten, doch gehört dazu wirklich viel Licht und Wärme, wie sie nicht in jeder Wohnung anzutreffen sind. Für schwache Düngergaben ist die Ananas immer dankbar, man nehme von allen üblichen Handelsdüngern die Hälfte der vorgeschriebenen Menge!

Erwähnen möchte ich noch die bunten Ananas-

fruchtstände mit weißgestreiften, oft rötlich angehauchten Blättern, die in Blumengeschäften angeboten werden. Sie können als Vasenschmuck dienen oder in Blumengebinden Verwendung finden. Als Pflanzenliebhaber kann man aber auch den Schopf auf der rötlichen Frucht auf die gleiche Weise bewurzeln wie oben beschrieben. Sicher wachsen die weißbunten nicht ganz so leicht wie die grünen, ein bißchen Geduld und Sorgfalt und viel Licht und Wärme gehören dazu!

Der bewurzelte weißbunte Schopf ergibt eine äußerst dekorative Zimmerpflanze, die dem Blumfreund lange viel Freude bereiten wird.

Christian Zechel

Bemerkenswert schnelle Samenreife bei einer *Tillandsia*

Im allgemeinen vergeht zwischen der Blüte und dem Abschluß der Samenreife bei Bromeliaceen längere Zeit. Es werden 5–8 (1), für *Tillandsioideae* 6–12 Monate (2) als Zeitspanne bis zur Reife angegeben. Bei einer aus dem Chaco boreal stammenden kleinen „grauen“ *Tillandsia*, die nach dem Schlüssel von H. Lehmann in W. Rauh (3) als *Tillandsia meridionalis* Baker bestimmt wurde, konnte dagegen eine bemerkenswert schnelle Samenreife beobachtet werden. Drei Exemplare dieser am Fundort häufigen Art wurden Anfang Mai 1974 in der Umgebung von Filadelfia (Kolonie Fernheim, Chaco, Paraguay) bei beginnender Entwicklung der Infloreszenz gesammelt und kamen Ende desselben Monats zur Blüte. Künstliche Bestäubung führte zur Bildung

von je drei Samenkapseln pro Pflanze. Am 20. August, also nach weniger als drei Monaten, platze bei sonnigem Wetter die erste der Samenkapseln, die bereits Ende Juni ihre volle Größe erreicht hatten. Die restlichen Kapseln öffneten sich in den darauf folgenden Tagen. Der in normaler Menge gebildete Samen war gut entwickelt und erwies sich als voll keimfähig. Notreife lag eindeutig nicht vor.

Die klimatischen Verhältnisse am Fundort (4) geben keinen Anlaß zu der Vermutung, daß bei langsamerer Samenreife die Verbreitung dieser *Tillandsia* durch Wettereinflüsse behindert würde. Im übrigen erfolgt auch die Entwicklung der Kindel auffallend rasch.

Literatur:

- (1) W. Richter, Anzucht und Kultur der Bromeliaceen, Stuttgart (1950), S. 40.
- (2) W. Rauh, Bromelien I, Stuttgart (1970), S. 73.
- (3) Ebenda, S. 220.
- (4) Bericht in Vorbereitung.

Tillandsia macbrideana L. B. Smith, 1930

Pflanze:

stammbildend, Stämme bis über 30 cm lang und vielfach verzweigt.

Blätter:

zahlreich, vielzellig um den Stamm angeordnet

Blattscheiden:

breit, elliptisch, kaum deutlich von den Spreiten abgesetzt, ca. 2 cm lang, 1–2 cm breit, grau beschuppt

Blattspreiten:

dreieckig, lang zugespitzt, bogig zurückgekrümmt, 3–5 cm lang, 1 cm breit, dicht grau beschuppt

Schaft:

kurz oder fehlend, 2 cm dick, 2–3 cm lang, rund, grün, kahl

Hochblätter:

den Blättern ähnlich mit schmaler, lang zugespitzter Spreite, dicht grau beschuppt

Blütenstand:

einfach, lanzettlich, zugespitzt, 4 cm lang, 1–1,5 cm breit, 5–10blütig